

Solarpaket: Was lange währt, wird endlich... naja, ganz brauchbar



Aufbruch in sonnige Zeiten

Foto: Val Vesa via Unsplash

Bereits im August 2023 war der Gesetzesentwurf zum Solarpaket I beschlossen worden. Und seitdem wurde darum gestritten, sowohl von der Ampel-Koalition als auch von der Branche. Am 15.04.24 ist endlich eine Einigung erfolgt, die zwar Fortschritte bringt, aber auch teilweise hinter den Erwartungen zurückbleibt.

Was wurde beschlossen?

Das jetzt beschlossene Solarpaket I enthält Regelungen, die Verfahren vereinfachen und Bürokratie abbauen sollen. Davon sollen vor allem Balkon-PV-Anlagen, Anlagen mit hohem Eigenverbrauch und kleinere Anlagen profitieren. Dazu gibt es neue Regelungen für gemeinschaftliche Gebäudeversorgung, Mietstrom und die Erneuerungen von Dachanlagen. Außerdem soll das Solarpaket den Ausbau von Freiflächenanlagen stärken, wobei bessere Solaranlagen wie Agri-PV gefördert werden, die Flächenkulisse ausgeweitet wird und das Recht eingeführt wird, Anschlussleitungen auf Grundstücken und Verkehrswegen zu verlegen.

Der Streit um den Resilienz-Bonus

Der sogenannte Resilienz-Bonus, der lange im Gespräch war, ist schlussendlich am Veto der FDP gescheitert. Dieser war angedacht und vor allem von den Grünen unterstützt als vorübergehende Förderung der lokalen Solarindustrie. Hintergrund sind die chinesischen, dort stark subventionierten und daher billigen Anlagen, die lokale Produzenten verdrängen. Käufer sollten für überwiegend lokal produzierte Anlagen beim Kauf Rabatt und bessere Konditionen für die Einspeisung bekommen.

Genauere Rahmenbedingungen und Zahlen zum Resilienz-Bonus sind nicht in einem offiziellen Entwurf zu finden. Dennoch wurde eine sehr ausschweifende und hitzige Diskussion nicht nur in der Ampel-Koalition, sondern auch innerhalb der Solarbranche geführt. Die Befürworter sahen im Resilienz-Bonus eine letzte Chance, die hiesige Solarwirtschaft zu stärken, wenn nicht gar zu retten, wettbewerbsfähig und unabhängiger von Importen zu bleiben. Die Gegenseite dagegen sprach davon, dass Innovation verhindert werde, eine Monopolbildung durch Förderung ausgewählter Hersteller entstehe und es sich um Überförderung handle. Insbesondere die FDP argumentierte, der Vorschlag sei finanziell nicht gedeckt und würde auf Kosten der Stromverbraucher gehen. Besonders die Gegner aus der Branche – Unternehmen, die Anlagen verkaufen und nicht herstellen – hielten stark gegen den Resilienz-Bonus und wollen lieber auf Resilienz-Kriterien bei Ausschreibungen setzen. Dieser Streit ist in den vergangenen Monaten regelrecht ausgeartet. Produzenten wie Meyer Burger haben sich entschlossen, Deutschland zu verlassen. Die Gegner des Bonus sind aus dem Branchenverband ausgetreten, da dieser die Subventionen befürwortete. Eine öffentliche Diskussion zwischen Firmenchefs auf LinkedIn endete mit einer Kontaktsperre.

Kommentar

Die monatelange Diskussion war nicht nur hitzig, sondern auch nicht zielführend. Das Solarpaket soll die Energiewende beschleunigen, und der ewige Streit darum hat vor allem dazu geführt, dass Hersteller, Handwerker und Kunden für Monate in der Unsicherheit über den Ausgang festhingen. Dabei scheinen viele Argumente der Gegenseite nicht mal unbedingt schlüssig. Dort war die Rede von Dauersubventionen, obwohl der Bonus befristet gedacht war und warum die Verbraucher die Kosten hätten tragen sollen, blieb unklar, die Grünen argumentierten, man hätte den Bonus leicht aus dem Klima- und Transformationsfond finanzieren können. Letztlich ist es vor allem schade, wie lange über einen Resilienz-Bonus gestritten wurde, der nun doch nicht kommt und so nur alles andere aufgehalten hat. Dass alle Beteiligten dabei eigentlich das gemeinsame Ziel der Energiewende verfolgen sollten, geriet völlig in Vergessenheit. Immerhin, trotz der unsinnigen Streitigkeiten wurden einige positive Veränderungen, Vereinfachungen und Förderungen umgesetzt.

Liebe Leserinnen und Leser,

Hilfe ist gefragt! Um eine abwechslungsreiche Seite gestalten zu können, sind **Eure Beiträge** willkommen. Wenn ihr Kommentare, Fragen und Anregungen habt, dann schickt diese mit dem **Betreff „junge Seite“** an **redaktion@sonnenenergie.de**.